©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Über zwei interessante Xanthidae (Crustacea Dekapoda) des Naturhistorischen Museums in Wien.

Von Heinrich Balss (München).

(Mit 3 Abbildungen im Texte.)

Im folgenden gebe ich die Resultate einer systematischen Untersuchung von 2 interessanten Krabben der Zoologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien bekannt, die mir, im Rahmen einer größeren Arbeit über Xanthiden, auf meinen Wunsch von Herrn Kollegen Prof. Doktor O. Pesta, dem ich für seine Freundlichkeit bestens danke, übersandt worden sind.

Section Hyperolissa Alcock.

Gattung Paragalene Koßmann.

Koßmann 1878 p. 253.
Pesta 1918 p. 431.

Die Stellung dieser Gattung mit der einzigen Art, *P. longicrura* (Nardo) (1 ♂, 1 ♀ aus dem Mittelmeer liegen mir vor), ist bisher noch nicht richtig erkannt worden.

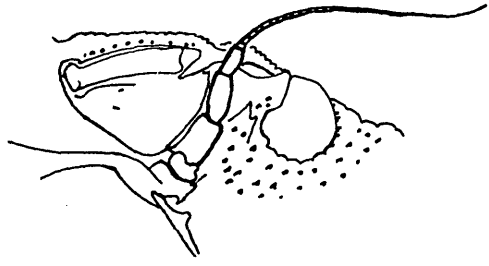

Abb. 1. Antennalregion von *Progeryon*. (Nach Bouvier 1922.) Diese Ausbildung der Antennen ist auch für *Paragalene* und *Geryon* charakteristisch.

Nardo wollte die Art wegen der glatten Scheren in die Nähe von *Eriphia* stellen; er benützte also ein ganz oberflächliches Merkmal, das über die Verwandtschaftsverhältnisse nicht das Geringste aussagt.

Eingehender hat sich Koßmann mit der Gattung, der er den Namen gegeben hat, beschäftigt, welcher sie mit Formen wie *Menippe, Galene* und *Pilumnus* vergleicht; aber auch er hat nicht das Richtige getroffen, da er die Form der Antennen, des Abdomens und der Gaumenleisten nicht berücksichtigt hat.

Charakteristisch für die Gattung sind folgende Eigentümlichkeiten:

Die (zweiten) Antennen sind sehr primitiv gebaut, indem das erste Glied ziemlich lang und vor allem frei beweglich ist; von derselben Form, aber länger, ist das zweite Glied, das in der offenen Orbitalspalte steht (Abb. 1).

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Das männliche Abdomen ist breit dreieckig und die Glieder 3 und 4 sind zu einem Stück verschmolzen; die Ruten sind denen von *Menippe* ähnlich.

Beide Eigentümlichkeiten entfernen *Paragalene* weit von *Galene* und nähern sich der Gattung *Geryon* Kröyer, bei der allerdings sämtliche Abdominalglieder[1] frei sind, die also noch primitiver gebaut ist. Mit *Geryon* hat *Paragalene* auch die nur in der hinteren Hälfte des Gaumens und nur schwach entwickelten Gaumenleisten gemeinsam, ein Merkmal, das unsere Gattung sowohl von *Galene,* der diese Leisten überhaupt fehlen, wie von *Menippe,* bei der sie stark entwickelt sind, trennt.

Nun ist aber die systematische Stellung der Gattung *Geryon* selbst noch nicht gesichert.

Miers (1886, pg. 224) hat sie zwischen *Galene* einerseits und *Pilumnoplax, Pseudorhombila* andererseits angeordnet. Es sind ihm darin A. Milne Edwards & Bouvier (1894, pg. 41, und 1899, pg. 34) gefolgt, indem sie *Geryon* zu der von A. Milne Edwards (1865, pg. 306) aufgestellten Familie der *Galenidae* gestellt haben.

Diese Anordnung entspricht aber nicht der natürlichen Verwandtschaft. *Galene* (von welcher Gattung mir *G. bispinosa* als Leihgabe des Indian Museum, Kalkutta vorlag) ist eine echte Xanthide; das erste Antennalglied ist fest verwachsen, also nicht frei beweglich wie bei *Geryon,* und das (allerdings ebenfalls siebengliedrige) Abdomen des ♂ ist an der Basis verbreitert, an der Spitze aber stark verschmälert, entfernt sich also von der breitdreieckigen Gestalt, wie sie *Geryon* und mit ihm *Paragalene* besitzen.

Doflein (1904, pg. 105) zählt *Geryon* bei den Potamoniden auf; da er sich über den Grund für diese auffallende und von den übrigen Autoren abweichende Anordnung nicht ausspricht, so vermute ich, daß es sich um einen Irrtum beim Drucke, d. h. beim Korrekturenlesen handelt und daß die Überschrift: Catometopa statt auf S. 114 schon vor *Geryon* (S. 105) hätte kommen sollen, sodaß Doflein also unsere Gattung ebenso wie Miers in die Nähe der *Carcinoplacinae* hatte stellen wollen.

Merkwürdigerweise hat Colosi 1923, sich auf Doflein berufend, tatsächlich eine Verwandtschaft von *Geryon* und *Platythelphusa* konstatieren wollen, indem er angibt, daß beide Gattungen sich durch die Form der Antennen und der Orbiten ähneln. Das ist jedoch ganz unrichtig. Bei *Platythelphusa* ist das erste Antennalglied kurz und breit, fest verwachsen und lehnt sich an den herabgebogenen Stirnteil an — ein echtes Xanthidenmerkmal —, während *Geryon,* wie geschildert, eine ganz andere Antennalregion hat.

Ich betone daher: *Geryon* und *Paragalene* haben keinerlei Verwandtschaft zu *Galene* und den *Potamoniden,* nähern sich aber in Form des Carapax und des Abdomens den *Carcinoplacinae;* durch die Ausbildung der Antennen, des Abdomens und die Ausmündung der männlichen Geschlechtsgänge in der Coxa der fünften Pereiopoden sind beide sehr primitive For-

[1] Abbildung siehe Doflein 1904, Tafel 33, Abb. 2.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

men, die jedenfalls der gemeinsamen Wurzel der Xanthiden und der *Carcinoplacinae* nahe stehen.

Zu derselben Gruppe gehört auch die Gattung *Progeryon* Bouvier 1922, welche wahrscheinlich mit *Platypilumnus* Wood Mason (vgl. Alcock 1898, pg. 232) identisch ist.

Gattung Pseudactumnus nov. genus.

Diagnose: „Carapax actumnusartig, d. h. ziemlich hochgewölbt, die hinteren Seitenränder zur Aufnahme der letzten Pereiopoden ausgebuchtet. Stirn vierzähnig, die mittleren Zähne breit, dreieckig, mehr lappig ausgebildet, weiter vorragend als die seitlichen spitzen und kleinen Zähne. Das basale Antennenglied berührt mit dem Ende des Innenrandes den herabgebogenen Teil des äußeren Stirnzahnes; Antennengeißel frei in der Orbita stehend. Keine Gaumenleisten. Scherenfüße ziemlich gleich stark."

Genotypus: Pseudactumnus pestae nov. sp.

Bemerkungen: Wie aus der unten angeführten Synonymie der einzigen Art der neuen Gattung hervorgeht, zeigt sie im Habitus eine verführerische Ähnlichkeit mit der Gattung *Actumnus,* zu der sie Odhner hat stellen wollen; doch kann sie wegen des vollkommenen Mangels von Gaumenleisten nicht zu dieser gerechnet werden. Andererseits würde sie auch in der Gattung *Actaea,* zu der sie dem Baue nach die meiste Ähnlichkeit hat, eine durch die Form der Stirn ganz aberrante Stellung einnehmen. *Platypodia hawaiensis* (Rathbun) und *Platypodia fissa* (Henderson), die nach Odhner zwischen *Actaea* und *Platypodia* vermitteln, sind durch eine breite, geschweifte Stirn ausgezeichnet, sodaß unsere Form auch nicht zu diesen gestellt werden kann. Ich führe daher einen neuen Namen ein, wobei ich die Stellung der Gattung in die Nähe von *Actaea* und *Platypodia* fixiere.

Pseudactumnus pestae nov. species.

Actaea banareias Balss 1924 p. 8 (nec. *Act. banareias* Rathhun 1911).
Actumnus sp. aff. miliaris Odhner 1925 p. 85.

Fundangabe: 1 ♀ Perim, Rotes Meer. „Pola leg.".

Diese Art, die ich nach Odhner, welcher die Typen vor sich hatte, fälschlich als *Actaea banareias* bestimmt hatte, ist sicher kein *Actumnus,* wie Odhner wollte, da ihr die Gaumenleisten fehlen; ich beschreibe sie daher als neue Art und benenne sie zu Ehren des als Karzinologen wohlbekannten Kustos Prof. Dr. O. Pesta, Wien.

Beschreibung: Der Carapax ist etwa 1/3 breiter als lang, in beiden Richtungen gewölbt und deutlich gefeldert, indem tiefe, wenn auch nicht scharfe Furchen seine Oberfläche gliedern. Die einzelnen Felder tragen größere perlenartige runde Granula; zwischen diesen stehen auf der ganzen Fläche kurze gelbliche, in der Mitte gefiederte Härchen.

Die Stirn besteht aus 2 mittleren, eckigen Loben, welche die 2 seitlichen an Länge überragen; sämtliche sind mit scharfen, zugespitzten Granula bewehrt.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Der Anterolateralrand ist scharf und läßt die 4 normalen Zähne der Xanthiden zwar erkennen, doch sind die beiden ersten Zähne reduziert und bestehen nur aus je 3—4 scharfen Granula; ebenso sind die Zähne 3 und 4

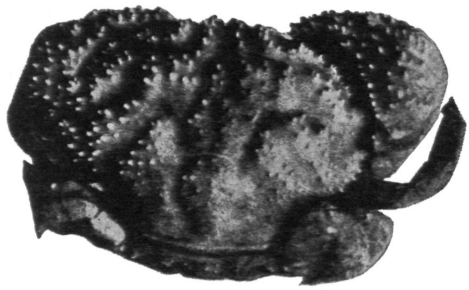

Abb. 2. *Pseudactumnus pestae nov. sp.* 1/1. Von oben.

scharf granuliert, jedoch unter sich durch Furchen getrennt. Die Anterolateralecke ist wenig scharf, doch verläuft der Posterolateralrand aktumnusartig geschwungen nach hinten; in dieser Biegung liegen die letzten Pereiopoden.

Der Supraorbitalrand zeigt die 2 gewöhnlichen Fissuren der Xanthiden und ist mit runden Granula besetzt; die Außenecke trägt schärfere Granula und der Unterrand hat außer 2 Fissuren nur wenig scharfe, kleine Granulationen. Mehrere subhepatikale Ganula sind vorhanden, jedoch nach oben, an den Seitenrand gerückt. Die beiden Scherenfüße sind an Größe ziemlich gleich; während die Außenflächen der Meren glatt sind, sind die des Carpus und der beiden Palmae mit weißen, spitzen Granula bewehrt, zwischen welchen sich der gleiche, dünne Haarfilz befindet, wie auf dem Carapax. Am Oberrande der Palma sind diese Granula zu spitzen Dornen differenziert, die in Gruppen von je 3 zusammenstehen. Die beweglichen Finger tragen 3 Reihen von scharfen Granulationen.

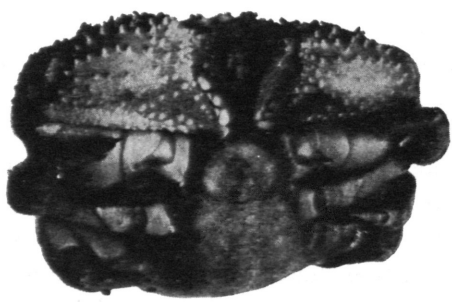

Abb. 3. Derselbe von unten.

Die Pereiopoden sind relativ kurz; die einzelnen Glieder sind abgeflacht, haben jedoch scharfe Oberränder. Die Glieder tragen etwas längere gelbliche Härchen.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Die Unterseite des Carapax ist glatt und — ebenso wie die dritten Maxillarfüße — schwach filzig behaart.

Maße:

Länge des Carapax: 31 mm.
Breite des Carapax: 39 mm.
Länge der größeren Palma am Unterrande: 24 mm.
Länge des zweiten Pereiopoden: Merus: 11 mm.
Länge des zweiten Pereiopoden: Carpus: 10 mm.
Länge des zweiten Pereiopoden: Propodus: 6 mm.
Länge des zweiten Pereiopoden: Dactylus: 9 mm.

Literaturverzeichnis.

Alcock, A. Brachyura cyclometopa, Part I. in: Journal of the asiatic society of Bengal vol. 67. Bombay 1898.

Balss, Heinrich, Dekapoden des Roten Meers III. Denkschriften der Akademie der Wissenschaften, mathem.-naturwissenschaftl. Klasse, Bd. 99. Wien 1924.

Bouvier, E. L. Observations complémentaires sur les crustacés décapodes provenant des Campagnes de S. A. S. le Prince de Monaco. in: Résultats des campagnes scientifiques... par Albert I de Monaco, Fasc. 62. Monaco 1922.

Colosi G., Una specie fossile di Gerionide (Decapodi brachiuri); in Bollettino della società dei Naturalisti in Napoli, vol. 35. 1923.

Doflein F., Brachyura, in Wissenschaftliche Ergebnisse der Deutschen Tiefsee-Expedition „Valdivia", Bd. VI. Jena 1904.

Edwards, Alphonse Milne, Monographie des crustacés fossiles de la famille des cancériens (suite), in: Annales des sciences naturelles, V. Série, Zoologie et Paleontologie, tome 3. Paris 1865.

— et Bouvier E. L., Brachyures et Anomures, in Résultats des campagnes scientifiques... Albert I. de Monaco. Fasc. 7. Monaco 1894.

— Crustacés décapodes provenant des campagnes de l'Hirondelle (supplément) et de la Princesse Alice, ebenda, Fasc. 13. Monaco 1899.

Kossmann, Robby, Kurze Notizen über einige neue Crustaceen... Archiv für Naturgeschichte Bd. 44/1. Berlin 1878.

Miers, J. Edw., Brachyura; in: Report of... H. M. Sh. Challenger, vol. 17. London 1886.

Odhner T., Monographierte Gattungen der Krabbenfamilie Xanthidae I. in: Göteborgs kungl. Vetenskaps-och Vitterhets Samhälles Handlingar, Fjärde Följden, Bd. 29 Nr. 1. Göteborg 1925.

Pesta, O. Die Dekapodenfauna der Adria. Leipzig-Wien 1918.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien

Jahr/Year: 1932-33

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Balss [Balß] Heinrich

Artikel/Article: Über zwei interessante Xanthidae (Crustacea Dekapoda) des Naturhistorischen Museums in Wien. 297-301